



Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst

PRESSEMITTEILUNG | Berlin, 24. August 2020

»Berlin, 1945–2000: A Photographic Subject«

Die Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst präsentiert vom 18. September 2020 bis 24. Januar 2021 die von Candice M. Hamelin kuratierte Ausstellung **»Berlin, 1945–2000: A Photographic Subject«**.

Die Ausstellung untersucht, auf welche Weise deutsche und internationale Fotograf*innen Berlin zwischen den unmittelbaren Nachkriegsjahren und dem Ende des 20. Jahrhunderts fotografierten. Sie umfasst Fotografien und Fotoserien von 23 Fotograf*innen, die Berlin zu ihrem Sujet und mitunter auch zur Inspiration für ihr Werk gemacht haben. Ihre Aufnahmen, die den Genres der Street-, Architektur-, Portrait- sowie der subjektiven, konzeptuellen und experimentellen Fotografie angehören und für Zeitschriften, Fotobücher, Abschlussarbeiten, künstlerische Zwecke oder den Privatgebrauch entstanden, lenken die Aufmerksamkeit auf die vielfältigen fotografischen Praktiken, die in Berlin florierten, sowie auf die gewaltigen sozialen, kulturellen und politischen Veränderungen, welche die Stadt in 55 Jahren durchgemacht hat.

Die Ausstellung, die über 200 Werke umfasst, von denen einige noch nie zuvor öffentlich gezeigt wurden, hebt verschiedene Stimmen und künstlerische Interessen oder Intentionen hervor und präsentiert sehr unterschiedliche Weisen, wie man Berlin zwischen 1945 und 2000 sehen und fotografieren oder in der Stadt leben konnte. Dank ihres gemeinsamen Themas—eine Stadt, die in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs zerstört und anschließend geteilt wurde—schildern diese fotografischen Arbeiten die Schäden, die Berlin während des Krieges erlitt, die kollektiven Bemühungen der Trümmerfrauen in der unmittelbaren Nachkriegszeit sowie den Bau und späteren Fall der Berliner Mauer. Neben diesen und anderen historischen Momenten dokumentieren und veranschaulichen sie das Alltagsleben in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre und in den 1950ern; den Bauboom im östlichen und westlichen Teil der Stadt in den 1960er und 1970er Jahren; die Subkulturen der späten 1970er und 1980er, die auf beiden Seiten der politischen Grenze in Erscheinung traten und fotografiert wurden; die Lebensweisen, die inzwischen entweder verschwunden sind oder sich erst nach dem Mauerfall entwickelten und letztlich die großen städtebaulichen Projekte, durch die nach der deutschen Wiedervereinigung allmählich einige der Ruinen und Brachen der Stadt ersetzt und aufgefüllt wurden. Schließlich stellen die Fotografien kritische Fragen hinsichtlich der Wahrnehmung und des fotografischen Prozesses, indem sie diverse Sichtweisen einer Stadt bieten, die im untersuchten Zeitraum nicht nur zweimal wiederaufgebaut wurde, sondern trotz, oder vielleicht auch wegen, der von ihr durchgemachten Veränderungen nach wie vor eines der kulturellen Zentren Europas ist.

»Berlin, 1945–2000: A Photographic Subject« zeigt Werke von Wilfried Bauer, Sibylle Bergemann, Kurt Buchwald, Arno Fischer, Nan Goldin, Herbert Hensky, Max Jacoby, Karl-Ludwig Lange, Will McBride, Rudi Meisel, Roger Melis, Evelyn Richter, Andreas Rost, Michael Schmidt, Maria Sewcz, Michael Wesely, Anno Wilms, Lothar Winkler, Werner Zellien, Harf Zimmermann und Miron Zownir. Außerdem umfasst sie einen 26-minütigen Film von Gundula Schulze-Eldow und ein Leporello mit 108 Fotografien von Ulrich Wüst.

Candice M. Hamelin erhielt ihren MA in Bildender Kunst von der University of Toronto und ihren PhD in Kunstgeschichte von der University of Michigan. Nach der Verteidigung ihrer Dissertation, *Behind*



Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst

Immaterial and Material Divides: East German Photography, 1949-1989, trat sie ihr Postdoc-Stipendium an der Freien Universität Berlin im Rahmen des Berlin Program for Advanced German and European Studies sowie ihr Stipendium des Getty Research Institute an und lebte zunächst in Berlin und später in Los Angeles. Candice M. Hamelin hat umfassend über ostdeutsche Kunstfotografie publiziert und erhielt zahlreiche Stipendien und Förderungen, unter anderem vom Institute for the Humanities an der University of Michigan und vom Social Sciences and Humanities Research Council of Canada. Sie begann ihre kuratorische Praxis als Mentee von Barbara Fischer an der University of Toronto und kuratierte Ausstellungen in Toronto, New York und Los Angeles. »**Berlin, 1945–2000: A Photographic Subject**« ist ihre erste Ausstellung in den Reinbeckhallen.

Eckdaten

Berlin, 1945–2000: A Photographic Subject

18. September 2020 – 24. Januar 2021

Eine Ausstellung der Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst
im Rahmen des EMOP Berlin – European Month of Photography

Do–Fr | 16–20 Uhr

Sa, So & feiertags | 11–20 Uhr

€ 9 | € 4 (ermäßigt)

Reinbeckhallen

Reinbeckstr. 17

12459 Berlin

Begleitprogramm

Begleitend zur Ausstellung wird die Kuratorin im Oktober, anlässlich des European Month of Photography, wöchentlich **Führungen** anbieten – abwechselnd auf Englisch und Deutsch und immer freitags um 19 Uhr. Weitere Informationen und Tickets (€ 12 inkl. Eintritt) finden Sie [hier](#).

Am 22. Oktober um 19 Uhr laden wir zur **Podiumsdiskussion** »Berlin, 1945–2000: Gender as a Subject« ein. Künstler*innen, Kurator*innen und andere Fachleute aus dem Bereich der bildenden Kunst werden das Thema Geschlechterungleichheit in der Fotografie, von den unmittelbaren Nachkriegsjahren bis heute, diskutieren. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Im November und Dezember finden außerdem **Künstler*innengespräche** statt. Termine und weitere Informationen werden zeitnah veröffentlicht.

Hinweis zur aktuellen Covid-19-Situation

Wir beschränken den Einlass auf max. 80 Personen und bitten alle Besucher*innen der Reinbeckhallen um folgende Schutzmaßnahmen im Sinne der [Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin](#):

- eine Mund-Nasen-Schutzmaske zu tragen
- den Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen einzuhalten



Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst

- sich regelmäßig für min. 20 Sekunden die Hände mit Wasser und Seife zu waschen und unseren Desinfektionsspender im Eingangsbereich zu nutzen
- in die Armbeuge zu husten oder zu niesen und Kontakt zu Ihren Händen zu vermeiden

Leider ist es möglich, dass unser Programm kurzfristig verschoben oder abgesagt werden muss. Bitte beachten Sie weitere Hinweise dazu auf unserer [Website](#).

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein 144-seitiger Katalog (Deutsch/Englisch) bei Hartmann Books, der etwa 100 Abbildungen und einen von der Kuratorin Candice M. Hamelin verfassten Essay enthält (€ 38).

Schlagwörter

Berlin, Street-Fotografie, Architekturfotografie, Subjektive Fotografie, Konzeptuelle Fotografie, Porträtfotografie, Experimentelle Fotografie

Die Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst

Seit dem Beginn ihrer Aktivitäten im Jahr 2017 widmet sich die Stiftung Reinbeckhallen Sammlung für Gegenwartskunst der Förderung von Kunst, Kultur und Bildung. Dabei pflegt und entwickelt sie ihre eigene Sammlung zeitgenössischer Kunst, experimentiert mit der Präsentation moderner und zeitgenössischer Kunst, lädt Besucher*innen zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen ein und stellt zudem einen klaren Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft her. Oft in Kooperation mit externen Akteuren und Institutionen arbeitend, ist das zentrale Anliegen der Stiftung eine Offenheit in Bezug auf ihr Programm zu bewahren. Die Stiftung Reinbeckhallen präsentiert jährlich zwei bis drei Ausstellungen, die von einem vielseitigen Programm – von offenen Workshops über Filmvorführungen bis zu Lesungen – begleitet werden. Neben Kooperationsprojekten bietet die Stiftung jährlich ein Residenzprogramm für bildende und darstellende Künstler*innen an. Die Werkstatt Neue Drucke rundet das Tätigkeitsspektrum ab. | stiftung-reinbeckhallen.de

Pressekontakt

Christin Öhler
c.oehler@stiftung-reinbeckhallen.de
Fon: +49 176 433 201 86

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung!
Unser Presse-Kit inkl. Pressebilder und Flyer finden Sie [hier](#).